

Pater Girard

Autor(en): **Schmid, Gotthold Otto**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schwyzerlüt : Zyttschrift für üsi schwyzerische Mundarte**

Band (Jahr): **19 (1957)**

Heft 1

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-186669>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Pater Girard

Vor dym Dänkmal muess i stuune.
Isch dys Läbe nid e Luune
Vom ne Schicksal, schwarz und heiter?
Nei, es het der göttlech Leiter
Di im Stille rächt la ryfe,
Bis du alles chasch begryfe.
Wo du hei hesch dörfe chehre,
Hesch du wölle dJuget lehre
I der Wüsseschaft, im Gloube . . .
Lieb bisch gsi, gar sälte toube,
Du hesch gfüert di Chlyn und Grosse
Ohni Pärze, ohni Stosse.
Wär isch starch gsi, gschyd und gsünger,
Isch dir Hälfer worde, Jünger,
Wo au schuelet dKamerade . . .
Ja, dy Lehr het Sinn und Fade.
D Muetersprach wosch besser pflege,
Gspürsch drin Geischt und Chraft sech rege.
Und du weisch, im Chärn vo Worte
Schafft e künstlichi Retorte,
Wo alls wärmt, für üs wott danke,
Us zu Rat und Tat wott länke . . .
A der Juget bisch du ghanget,
Gäng hesch du na Chinder planget,
Wo du leite darfsch und füere,
Dass si Hand und Chopf chöi rüere,
Dass au Gmüet und Seel vertwache,
Dass sie schaffe, bätte, lache . . .
Fryburg isch am Härz dir gläge,
Was du gschaffe hesch, bringt Säge. –
Ja, dys Läbe het sys Zil,
Treuje Chnächt im göttlech Spil!



Pater G. Girard